

Texas.

Austin, 30. Juni. Im Senate wurde heute von Bürgern von Mineral eine Petition eingereicht, welche der Senat gelesen wird, ein Comittee zur Untersuchung der Bebauung der dort verunreinigten Straßen zu errichten. Sechs wurden höchst in letzter Zeit zum Teil erschossen oder starben in Folge grausamer Behandlung.

Im Haus wurde ein Comiteebericht an Steuern eingereicht, der Majoritätsbericht ist zu Gunsten der Entfernung der alten Staatssteuer auf Eigentum von 50 Cents auf 40 Cents pro \$100. Der Minoritätsbericht ist gegen die Entfernung, da die Einnahmen des Staates eine Rolle nicht hätten. Die meiste Zeit des Tages wurde in Debatten über den Verlauf der Schifffahrtslinien zugebracht, wohe von den Eisenbahnen verneint werden. Kein Person soll das Recht haben, mehr als 640 Adler zu laufen, der Durchschnittspreis soll 1\$ per Adler fahrbare Land und 50 Cents für Pflasterland betragen.

Das Punch-Bell-Gesetz, welches in Wiederholung gezeigt wurde, ist Gesetz geblieben.

Gastville, 30. Juni. Nachrichten von Sacramento, daß ein Mann Namens Tom Howard absichtlich seinem Schwager Warte entzogen wurde. Eine Altersschwäche war die Ursache davon. Warte wurde verwundet.

San Antonio. Die wohlbekannte Firma Michael Bros., Großhändler in Whisky darüber, hat suspendiert. Man schätzt die Verbindlichkeiten auf \$70,000. Vorort an Stock 2000.

Houston. Die dortige Zeitung schreibt: Am Dienstag Nacht wurde von einer Person der Besitz gemacht, das an der Ecke von McKinney und Jackson St. gelegene Haus des Herrn Muldoon in Brand gesteckt, doch schlug glücklicherweise der Platz ab. Der Schurke war ein bewohnter Streichholz ab. Schneidau, der im Schweiz wohnt, erlitt eine leichte Verbrennung an den Händen.

Crockett, 27. Juni. Vor zwei Tagen brachte ein Texas Postagent 4 junge Männer, die Cleveland's, von San Jacinto County auf den Verkauf nach der Ecke von McKinney und Jackson St. gelegene Haus des Herrn Muldoon in Brand gesteckt, doch schlug glücklicherweise der Platz ab. Der Schurke war ein bewohnter Streichholz ab. Schneidau, der im Schweiz wohnt, erlitt eine leichte Verbrennung an den Händen.

Stephenville, 26. Juni. Zweierlei wurden heute nach bisheriger Verfolgung dahier eingebrochen. Man glaubt, daß der eine Charles Carter, der langjährige Genosse von Sam Bass ist.

Bei Marshall wurde ein kleiner Mähdrescher von einem Tarantel gestochen, als es nach einer Quelle ging, um Wasser zu holen. Das Kind soll sich in Folge dessen in sehr trüffliche Umstände befinde.

Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

Palestine, 27. Juni. Nach dem Eröffnen eines Läden gestoßen, wurden die Angestellten zu 30 Jahre Haft verurteilt.

Broadway, 28. Juni. Viele Neustadt und Harmon wurden zu \$20,000 Burgschatze geladen. Noch erhöht lebte Woche wegen eines geringsfügigen Werkwechsels seinen intimen Freund Dr. Rives.

In Ward County soll jetzt auch eine Silbermine entdeckt und in Operation gesetzt. Capt. Brown, dem auch eine Mine gehört, soll von 300 Pfund Erz 25 Pfund reines Silber gewonnen haben. Wer glaubt, bezahlt ein Dolar.

In Börne soll der 4. Juli mit Profission, Rodeo, Pic-Nic und einem Grand Ball gefeiert werden.

In Bathurst droht ein Negro in das Schlafzimmer einer Mutter und ihres Sohnes, die alte Frau schreit, drohte er zu ermorden. Ein Mann hörte ihr Geschrei und kam zu Hilfe, worauf der Schurke entfloß.

Martin H. Brown, ein prominenter Dennis Kaufmann und sein Clerk Pearson wurden auf die Anklage hin, den Versuch gemacht zu haben, Browns Store in Ward zu stehlen, um die Verhinderung zu erhalten, verhaftet.

Bei Corpus Christi hat es seit lange Zeit nicht mehr geregnet und sieht es deshalb sehr traurig aus. Bei Neu Braunfels haben wir auch gerade noch keine Beschneidung gehabt.

Was ist billiger ein Padet von 20 Piecen Herzog Durban's Tabak oder eine 10 Cents Zigarre.

Am Dienstag in voriger Woche wurde die Befordnung einer hölzernen Mahlmühle in Austin gefeiert. Dieselbe Compagnie soll auch die Errichtung einer Wollen- und Baumwollfabrik beabsichtigen.

In Dallas werden Grundeigentümmer, deren Lots an Straßen liegen, von der Stadtbehörde gezwungen, Schattensäume zu pflanzen.

Aus vielen Theilen des Staates kommen Klagen über große Trockenheit, während es in anderen Theilen wieder ausgezeichnet geregnet hat.

Barker & Co., 17 Wallstraße, N. Y. Kleine Summen können pro Stab angelegt werden für Kunden, mit prompten monatlichen Returns. Bücher, welche die Sachen erklären, werden frei zugänglich.

Austin, 1. Juni. Im Senat wurde heute nichts von besonderer Bedeutung oder allgemeinem Interesse behandelt. Im Haus wurde ein günstiger Bericht über die Verminderung der Occupationssteuer gemacht. Die Bill, welche den Verkauf der

ältesten Sektionen Schuhland vorschreibt, wurde angenommen.

Galveston, 1. Juli. Der erste Bauen neuer Baumwolle wurde heute von G. Edwards & Son von Port Royal, The Witt County an The Firma Habenheimer Bros. in Galveston gekauft.

— George Galvan, ehemaliger Captain für den 6. Distrikt von Texas, ist auf seiner Reise auf dem Dampfer Robert M. in der Nähe von Greenville, in der Nacht über Board gefallen und im Wasser ertrunken. Galvan ist an Gehirnverwirrung, was aber so weit hergestellt, daß er eine Reise nach dem Norden antreten kann. Keiner Person soll das Recht haben, mehr als 640 Adler zu laufen, der Durchschnittspreis soll 1\$ per Adler fahrbare Land und 50 Cents für Pflasterland betragen.

Die neue Sektionen Schuhland vorschreibt, welche für vor tiefen Lagen von Galveston erhielt.

— George Galvan, ehemaliger Captain für den 6. Distrikt von Texas, ist auf seiner Reise auf dem Dampfer Robert M. in der Nähe von Greenville, in der Nacht über Board gefallen und im Wasser ertrunken. Galvan ist an Gehirnverwirrung, was aber so weit hergestellt, daß er eine Reise nach dem Norden antreten kann. Keiner Person soll das Recht haben, mehr als 640 Adler zu laufen, der Durchschnittspreis soll 1\$ per Adler fahrbare Land und 50 Cents für Pflasterland betragen.

Notices.

Wenn die Kronomene in ihren Prophesien über unerwartete Naturereignisse, welche in den nächsten Jahren auf dem Planeten Erde sich einstellen sollen, auch nicht alles treffen oder voraus sehen und prophezeien können, eines haben sie wenigstens in diesem Jahr erwähnt. Die Witterung ist auf den Menschen Geballt in diesen Jahren eine wunderliche, verschlechte und bejorrigerrige, doch die ältesten Kronomene kein Abweichendes und ethenomisches Bild von verschiedenen geben können.

Aus unserer freudigen Heimat in Ober schwaben, im Oberschwäbischen und der Grafschaft Waldsee, oft am angenehmen Ende des Südschwablands, sel am 2. und 3. Juli, nach dem berühmten Frühlingsfest, auf den Bergen und Höhenwegen tiefer Schne, die alte Holz haben den Frühling und Frühjahr schweren Schaden zugefügt.

Die Notizen aus Deutschland laufen im Allgemeinen sehr ungewöhnlich über die Witterungsverhältnisse, überall leben die Männer durch zu große Kälte und Kälte, auch in den nördlichen und südlichen Departements von Frankreich herrscht eine ähnliche Witterung.

In der Schweiz wechselt Schneidau mit einem Schnellholz ab. Schneidau, die Anfangs Jänner ist von den beiden Gebirgszügen losgerissen und mit donauden Geist in die Alpen abgeführt, haben den davongeführten Schneidekamm erkannt und sind bei den Bergern Haus für Haus herum gebracht und Subscriptions sammeln.

Montag Abend ist Generalversammlung des Turnvereins.

— Goldene Hochzeit. Am letzten Sonntag den 29. Juni feierte das allerhöchste Ehepaar, Herr Johann und Maria Margaretha, geborene Freund im Kreise von Kindern, 10 Enkeln und 12 Urenkeln und einer eingeladenen Gäste ihre goldene Hochzeit. Johann Weil ist am 24. Dezember 1804, seine Frau am 24. November 1800 zu Senn, Amt Herborn, Nassau, geboren. Sie haben ihren Lebensdienst aus 29. Juni 1829, als vorhanden 3 Kinder, 1 Sohn und 2 Töchter, wovon einer im alten Landkreis steht, verbrachten. Sie wanderten mit den ersten Einwanderern des Mainzer Verein in den 40. Jahren in Texas ein und ließen sich in New Braunfels nieder. Herr Pastor Müller vollzog die Trauung und wies in einer berührenden Rede auf die besondere Gnade und den Vorzug hin, welches das große Ehepaar vor den anderen anderen Sterbenden genoß, indem es ihnen vergönnt war, in das heilige Jahrmarkt vereint in Leib und Fleisch durch das Leben zu wandern. Es ist mit dem berühmten Kunze, daß es ihnen vergönnt sein möge, noch manche Tage vereint in Bildern durch das Leben zu wandern, welchen Wunsch auch mit uns anfießen. Nach vollzogener Trauung vereinten sie alle zu einem kleinen Festmahl, wobei Herr Dr. Spiegel aus der ersten Einwanderungsgruppe dem großen Gerauer in Erinnerung brachte, welche allgemeine Heiterkeit und Frohsinn vorherrschte. Nach einer Stunde ihrer Unterhaltung verabschiedeten sie sich mit einem herzlichen Handdruck und Blaudunck für das alte Brautpaar.

— In Südtirol ist in Folge des Eintritts einer abnormalen Trockenheit wieder das Geheimnis einer durchsuchten Hungersnoth in Aussicht.

Die Ausrührung der großen Stadt Spielberg in Ungarn durch die Überbewohnung der Armut und des Mores in unteren Städten noch so wohl in Erinnerung, um wieder darüber anfangen zu werden.

In Südtirol ist in Folge des Eintritts einer abnormalen Trockenheit wieder das Geheimnis einer durchsuchten Hungersnoth in Aussicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Palestine, 27. Juni. Nach dem Eröffnen eines Läden gestoßen, wurden die Angestellten zu 30 Jahre Haft verurteilt.

— Bei Marshall wurde ein kleiner Mähdrescher von einem Tarantel gestochen, als es nach einer Quelle ging, um Wasser zu holen. Das Kind soll sich in Folge dessen in sehr trüffliche Umstände befinde.

Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Ein Farmer, wohnhaft in Brownsville, Greene, Lincoln County, traf drei junge Männer in seinem Obstgarten beim Pflücken von Obst, erschob den einen, verwundete den andern tödlich und den dritten leicht.

— Gute Nachrichten. Am 30. Juli d. J. wird die Internationalbahn verlaufen werden und es ist beinahe bestimmt, welche für vor tiefen Lagen von Galveston erhielt.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6. Distrikt von Texas, ist auf

seiner Reise auf dem Dampfer Robert M.

in Galveston gestorben.

— George Galvan, ehemaliger Captain

für den 6

Berschiedenes.

Vom Salpeter.

Die eigentliche Ursache zu dem Salpeter oder „Dünger-Krieg“ in Südamerika ist das Streben Peru's, aus dem Handel mit Salpeter, der an jenen Küstenregionen gesammelt und als Dünger ausgeführt wird, einen Monopol zu machen. Das gelang auch, so lange dieser Salpeter hauptsächlich in Peru gewonnenen oder doch aus der peruanischen Hafenstadt Iquique ausgeführt wurde. Diese Ausfuhr, welche vor 30 Jahren nur ein Schiff beschäftigte, hat jetzt mehrere hundert im Dienst, und Iquique ist nicht mehr der einzige Hafen, wenn auch noch der Haupthafen dafür. Peru bezog bis jetzt aus diesem Handel 5 bis 7 Millionen Dollars jährlich.

Bei 4 oder 5 Jahren stand man auch in dem kleinen Küstenstaat von Bolivien, der zwischen Peru und Chile liegt, vielen Salpeter und dessen Gewinnung wurde fast ausschließlich von Kapitalisten aus Chile betrieben und trat mit dem Salpeterhandel Peru's in starke Konkurrenz. Am 1874 schlossen Bolivien und Chile einen Vertrag, wonach sich das Erste gegen Abtretung eines streitigen Pantostädes verpflichtete, keinen Ausfuhrzoll oder irgend eine Steuer auf Salpeter legen, mit Ausnahme der damals bereits bestehenden Steuern.

Von Chile aus wurden nun mehrere Millionen Dollars in die Salpetergewinnung gesteckt, und der Handel nahm einen solchen Aufschwung, daß an diese früher ganz unfruchtbaren Küste drei wichtige Dörfchen angebaut wurden, deren Einwohner zu neuem Reichtum gelangten. Am Februar 1878 beging der Congress von Bolivien plötzlich den Vertragbruch, daß er einen Ausfuhrzoll auf allen Salpeter legte, welcher aus seinen Häfen ausgeführt wird. Dies geschah einmal, um eine Einnahme zu erzielen, und dann auf Anhänger von Peru. Das letztere sah durch die freie Ausfuhr des Salpeters aus Bolivien und durch die großen Kapitalanlagen der Chilenen daselbst seine Einnahmen und sein Monopol schwanden. Es verschaffte also, daß es Bolivien gegen alle Bedrohungen Chiles' ungeschützt blieb.

Chile legte Protest gegen den Vertragbruch ein und als Bolivien nicht nachgeben wollte, erklärte den Krieg und nahm vermittelst seiner beiden mächtigen Panzerflotte und vier kleinen Korvetten Besitz von der ganzen Küste Boliviens. Das war der Grund, wiewegen Peru und Bolivien zu den Waffen griffen. Und nun begann Chile die Küstenstraße Perus und namentlich den Hafenplatz Callao zu bombardieren, nachdem seine Panzerflotte über die Perus einen Sieg davon getragen hatten. Hier ist nun der Moment eingetreten, wo die großen Handelsmächte sich eingemischt und gegen die unwürdige Verbarkeit des Bombardierens und gegen die Störung ihres Handels protestiert haben.

Nemus auch Chile legt von Derartigem zurückhaltend, so ist damit doch der Krieg noch nicht beendet. Vor allen Dingen werden die beiden Panzerflotten Peru's und Chiles, die beide fast gleich stark sind, den Straßenschlachten. Demnach Bewegung von Landstrassen ist an den ausgedehnten steilen Hügeln entlang mit großen Schwierigkeiten verbunden. Bolivien hat einige tausend Mann nach den Salpeter-Gegenden geschickt, die zwischen der weiten Entfernung und den wüsten Gegenden, welche sie zu passieren haben, noch immer nicht an Ort und Stelle sind.

Dagegen hat sich aber die Argentinische Revolte jetzt eingemischt und Chile bedroht, denn es Unrecht gibt, obgleich dasselbe ursprünglich im Rechte ist. Eine Revolte scheint die Verlegenheit Chiles' benutzen zu wollen, um das zwischen beiden Staaten freiliegende Patagonien zu erobern.

(Ph. Dem.)

— Nekes die von Bennett wie Erforschung des Nordpols angewiesene Yacht „Jeannette“ schreibt der „Gal. Democrat“ aus San Francisco: Lieutenant Bennett, der die „Jeannette“ auf ihrer Nordpol-Expedition kommandirend wird, ist hier eingetroffen und hofft, daß es ihm möglich sein wird, am 20. d. M. von hier abzulegen. Über die angekündigte Durchfahrt des Professors Nordenskjöld durch die Belgienstrasse, sagt Lieutenant Dekong, daß dem Geschehnen über diesen Vorfall keinen Glauben schenkt und daß er glaube, daß der Abteilung in dieser Abseitigkeit die Unmöglichkeit gesprochen habe. Dr. G. Bennett wird kurz vor der Abfahrt hier eintreffen, um hier jetzt, daß das Marine-Department noch kein Schiff dazu bestimmt, die Bennett'sche Yacht zu begleiten, doch glaubt man, daß die Wahl auf die „Alaska“ fallen werde. Dr. G. Morrison hat den größten Theil der Mannschaft aus New York nach San Francisco gebracht, aber es werden noch sechs Personen gebraucht. Die Matrosen erhalten \$25 monatlich und die Heuerleute \$30. Die „Jeannette“ befindet sich in tresslichem Zustande und Lieutenant Dekong hofft mit Zuversicht, daß die Expedition von einem glänzenden Erfolge begleitet sein werde.

— Ein außergewöhnlicher Fall der Wirkung des Blitzeblages ereignete sich im Sommer des vergangenen Jahres in Böhmen. Die Tagelöhnerin Anna Endlich aus Weißelitz ging Nachmittags, ihr vierjähriges Kind in den Armen, nach Plauen, als sie plötzlich von einem heftigen Blitzeblag getroffen, leblos niedergestürzte. Bald darauf an der Leide vorübergehende Arbeiters fanden das bestürzende Kind in den Armen seiner Mutter, die es im Tode noch so hielt, daß es nicht genug kostete, das Kind aus denselben zu entfernen. Mitwiderwiderweise war das Kind ganz unverletzt geblieben, nur litt es durch wenige Stunden an beständigem Zittern aller Muskeln, was jedoch durch sofort angewandte ärztliche Hilfe so bestigt wurde.

Das Resultat der schweren Volksabstimmung des 18. Mai über die Einführung der Todesstrafe liegt jetzt vollständig vor; es zeigt 200,026 Ja und 180,810 Nein; die Zahl der abgelehnten gültigen Stimmen beträgt also 380,836. Die Bevölkerung bei der Abstimmung war eine mittlere; die Gesamtbevölkerung ist 613,000. Die größte Beteiligung fand 1874 bei der Abstimmung über die Bundesverfassung statt, wo 538,312 Schweizer Bürger ihre Stimme abgaben; beim Heute über Civilstrafe und die 418,268 und beim ersten Stimmengesetzvotum 409,816, beim Gottsdorf 394,731. Alle übrigen Volksabstimmungen zeigen geringere Zahlen als die des 18. Mai.

— Contre-Admiral Vaisch, der Führer des Uebungsgegners, bei welchem das Panzerflottille, Gross-Kurfürst verunglückte, bat in Kiel wiederholte Vernehmungen in dem jetzt neu eingerichteten Verfahren zu befreien. Das neu berufene Kriegsgericht sollte in Berlin am 4. Juni zusammengetreten. Über den Grund der Aussetzung des ersten Urtheils meint man in Kiel, es handle sich besonders um genauere Ermittlung und Feststellung des Schuldantheils, welchen das Unterfangen des Schließens der wasserfesten Abteilungsvorrichtung auf dem „Großen Kurfürst“ an dem Untergange des Schiffes gehabt, also um ein Urtheil darüber, ob das Schiff, wenn die Pforten geschlossen gewesen wären, nicht mit einer Breitling, ähnlich wie beim „König Wilhelm“, hätte versinken müssen und vor dem Untergange verzögert werden können.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

Die Qualität scheint durch Frost im Winter durch üble Einfüsse des Fleisches und der Weinmühle beeinträchtigt zu sein. Der Oberhofrat wird versucht, nach der praktischen Weise, das Beste aus dem Untergange des Schiffes gebaut, also um ein Urtheil darüber, ob das Schiff, wenn die Pforten geschlossen gewesen wären, nicht mit einer Breitling, ähnlich wie beim „König Wilhelm“, hätte versinken müssen und vor dem Untergange verzögert werden können.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

— Centeaustausch in der Schweiz. Aus Jürich wird geschrieben: Die Vegetation unserer Culverianen im Kanton Jürich steht Ende Mai trotz der süßen Luft und den häufigen Regen nicht ungünstig; wir haben keinen Spätrost, und Güter, Wiesen und Felder ersprechen das Beste. Wein ist alles verfehligt, am meisten der Weinsud, gleichwohl ist die Sache nicht Hoffnungslos; wenn wir jetzt konstante Wärme erhalten, so kann Wein noch gut, vorzüglich werden.

Humoristisches.

O die Weiber.
O die Weiber, wenn die nicht auf der Welt wären, so wäre manches Nebel nicht vorhanden!

Sie: Dann wärst du auch nicht auf der Welt.

Kinderliche Auffassung.
Lebter: Karl, was weiß Du mir von den vier Jahreszeiten zu sagen?

Karl: Im Herbst gehen mer gar nicht barfuß, im Winter gehen mer gar nicht barfuß, im Frühling gehen mer wieder a wenig barfuß, und im Sommer gehen mer ganz barfuß.

Anderer Instruktionssunde.
Wie er sie ist.

Sie: Wenn Sie ihm, wenn Sie zwei Zuckhausbrotlinge bei der Arbeit zu gewähren hätten und einer ließe das zweite?

„Da würde ich zweien Projeß machen; ich schicke den einen niedar und lauf dann dem Anderen nach.“

Wie er sie ist.

Sie: Wenn doch sicherlich mit diesem Anzug zusätzliche sein. Die Kleider seien wie geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verlaufen und umgetauscht wie auf der Mühle.

Wie er sie ist.

Sie: Ich bringe halt meinen Husten nicht an!

Der Doktor sagt ich dürfe kein Bier mehr trinken. Was sagen Sie dazu Herr Sanitätsrat?

Hm, hm! Husten. — Nicht trinken! — Das ist die Frage; ich aber sage Ihnen: Wenn Sie Bier trinken, werden Sie husten so lang sie leben, und wenn Sie kein Bier mehr trinken, werden Sie husten so lang bis Sie sterben.

Gefährliche Bruderschaft.

A. zu seinem angenommenen Collegen:

„Na, wie gefällt es Dir; daß Du schon siebzehn Jahre gemacht?“

B.: Ja, ja, die Herren waren auch sehr entgegenkommend; namentlich der französische Sprachlehrer, der dort mir gleich das „Du“ an!

A.: Was? Der Lump? Nehm Dich in Obacht — der paup! gorg gorg; wer mit ihm per „Du“ ist sitz bald parda.

Doppelte oder freie.

Kürtlich wurde ein Spieler zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Wider den Ausschluß des des Untersuchungskomitees verurteilt, wurde er zu vier Jahren verurteilt.

Die nächsten vier Jahre sind für ihn bestimmt.

Herr Richter, wir wollen darum spielen: vier Jahre oder frei.“

Doppelte oder freie.

THE GALVESTON NEWS

A Newspaper for the People, and a Journal Without Political or Private Complications to Cripple It.

THE DAILY NEWS

Has been enlarged and improved.

Having added a WEB PERFECTING PRESS with its new stereotyping, more telegraphic news than any paper in the South or Southwest; more special telegrams from the South and West; and special editions of the kind in the South — equal to the delivery of fifteen thousand small papers per hour, printed on both sides of paper, with mathematical precision, A prodigious saving in cost.

MORE READING MATTER

That any paper in Baltimore, Boston, Philadelphia, or Washington, or any newspaper in the South or Southwest; more special telegrams from the South and West; and special editions of the kind in the South — equal to the delivery of fifteen thousand small papers per hour, printed on both sides of paper, with mathematical precision, A prodigious saving in cost.

Special attention is paid to

SPECIAL DISPATCHES

From all parts of Texas are given daily. Full reports of legislative proceedings by telegraph, during session, with special attention to each bill introduced. From the NEWS a marked feature of the paper. Special reports by wire and from regular correspondents in every city and town in the State; and special reports from foreign cities, and from the South and West; and special editions of the kind in the South — equal to the delivery of fifteen thousand small papers per hour, printed on both sides of paper, with mathematical precision, A prodigious saving in cost.

POLITICAL QUESTIONS

Will be discussed as they arise, and always

from a non-partisan standpoint.

Nothing will receive the most diligent attention. It is fact nothing will be overlooked or neglected that goes to the interest of the public.

Offices of the interior who wish to keep

abreast of current events will